Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

16. – 22. November

Subscribe to our exclusive papers here

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

www.tdcenter.org

info@tdcenter.org

Negotiations between the United States, Ukraine, and the Russian Federation

- **Die Trump-Administration entwickelte heimlich mit Russland einen Entwurf für ein Friedensabkommen, das erhebliche Zugeständnisse der Ukraine vorsieht.** In den letzten Wochen erarbeiteten die Vereinigten Staaten und Russland ohne Beteiligung der Ukraine einen 28-Punkte-Plan zur Beendigung des Krieges. Laut NBC News hat US-Präsident Donald Trump das Dokument bereits genehmigt. An der Ausarbeitung waren sein Sonderbeauftragter Steve Witkoff, Vizepräsident J.D. Vance, Staatssekretär Marco Rubio und Trumps Schwiegersohn Jared Kushner beteiligt, auf russischer Seite der Gesandte Kiril Dmitrijew. Rubio erklärte, dass „beide Seiten" die „notwendigen Zugeständnisse" akzeptieren müssten, um den Krieg zu beenden.
- Nach Informationen verschiedener Quellen, darunter The Telegraph, Reuters und Bloomberg, **enthält der Plan mehrere für die Ukraine inakzeptable Bedingungen**. Dazu zählen die Übergabe der Regionen Donezk und Luhansk unter russische Kontrolle im Austausch gegen eine „Pachtzahlung", die Reduktion der ukrainischen Armee, ein Verbot von Langstreckenraketen, die offizielle Anerkennung der russischen Sprache sowie die Aufhebung von Sanktionen gegen Russland und die Einstellung von Ermittlungen wegen Kriegsverbrechen. Die Financial Times bezeichnete das Dokument, unter Berufung auf mit dem Inhalt vertraute Personen, als „**sehr praktisch für Putin**". Der Plan enthält laut The Guardian Formulierungen, die einem direkten Übersetzen aus dem Russischen ähneln.
- Die von den USA vorgeschlagenen Sicherheitsgarantien seien, so die Wall Street Journal, auf zehn Jahre ausgelegt und würden logistische und nachrichtendienstliche Unterstützung, jedoch keine direkte militärische Hilfe vorsehen. Trotz Drucks lehnten Präsident Wolodymyr Selenskyj sowie die Führer Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens nach Angaben von Bloomberg die Schlüsselpunkten ab. US-Beamte betonen jedoch, dass der Plan noch nicht endgültig sei und einige Punkte „fast sicher" geändert werden würden, berichtet CNN.
- **Die USA üben Druck auf Kyjiw aus, um das Land zur Zustimmung zu dem Abkommen zu bewegen.** Laut Financial Times setzte die Trump-Administration einen „aggressiven" Zeitplan, mit der Erwartung, das Dokument bis zum Thanksgiving (27. November) zu unterzeichnen. Nach einer anfänglichen Ablehnung und einer abgesagten Begegnung mit Steve Witkoff in Istanbul führte Präsident Selenskyj Gespräche mit einer Pentagon-Delegation unter Leitung des US-Heeresministers Dan Driscoll. Im Anschluss teilte das Präsidialamt mit, dass man bereit sei, „konstruktiv" am Plan zu arbeiten. **Um die Annahme des Plans zu beschleunigen**, **droht das Weiße Haus** laut Reuters, **die Lieferung von Waffen und Geheimdienstinformationen einzustellen**, falls Kyjiw den Rahmenvertrag nicht unterzeichnet.
- Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen kommentierte Wladimir Putin den Plan und erklärte, er könne die Grundlage für Vereinbarungen bilden und **Russland sei bereit, „Flexibilität zu zeigen"**, obwohl die aktuelle Frontdynamik ebenfalls zufriedenstelle. Im Kreml wurde offiziell erklärt, dass keine Vorschläge direkt vorliegen, man aber über deren Existenz informiert sei. Die Initiative der Trump-Administration stieß auch im US-Kongress auf Kritik: Vertreter beider Parteien bezeichneten sie als „Putin-Plan", der auf die „Beschwichtigung" des Kremls abzielt.
- **Die USA verschärfen gleichzeitig den Sanktionsdruck auf Russland und dessen Handelspartner, passen aber die Beschränkungen für „Lukoil" an.** Republikaner im US-Kongress bereiten einen Gesetzentwurf vor, der Sanktionen gegen jedes Land einführen soll, das Geschäfte mit Russland tätigt. Laut Reuters ist Präsident Trump bereit, ein solches Gesetz zu unterzeichnen, sofern er sich das Recht vorbehält, über die konkrete Umsetzung der Maßnahmen zu entscheiden. Die Initiative wird von Senator Lindsey Graham unterstützt.
- Gleichzeitig hat das US-Finanzministerium **die Sanktionen gegen das russische Ölunternehmen „Lukoil" vorübergehend** bis zum 13. Dezember **gelockert**, um den Verkauf internationaler Vermögenswerte zu ermöglichen, berichtet Bloomberg. Vor diesem Hintergrund prüft der US-Energiekonzern Chevron den Erwerb von Lukoil-Vermögenswerten. Eine Folge des Sanktionsdrucks war die kostenlose Übertragung des Lukoil-Treibstoffterminals an Moldawien, während die finnische Tochtergesellschaft Teboil ihre Aktivitäten einstellte. Außerdem erteilte das US-Finanzministerium eine General-Lizenz, die Ungarn Finanztransaktionen mit russischen Banken für den Bau des Atomkraftwerks „Paksch II" erlaubt.
- Die Ukraine beginnt offizielle Beratungen und stellt eine Delegation für Verhandlungen zusammen. Als Reaktion auf den diplomatischen Druck intensivierte die Ukraine ihre Anstrengungen. Präsident Selenskyj unterzeichnete ein Dekret zur Bildung einer Delegation für Verhandlungen mit den USA, internationalen Partnern und Russland, die vom Leiter des Präsidialamtes, Andrij Jermak, geleitet wird. Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Rustem Umerow, bestätigte den **Beginn der Gespräche mit den USA zur „Abstimmung der weiteren Schritte".** Zudem fanden Telefonate zwischen Wolodymyr Selenskyj und dem US-Vizepräsidenten J.D. Vance sowie den Staats- und Regierungschefs Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens statt, in denen vereinbart wurde, die Arbeit auf Berater-Ebene fortzusetzen.
- Parallel zu den Verhandlungen wurden weitere diplomatische Schritte unternommen. **Belarus kündigte die Begnadigung von 31 ukrainischen Staatsbürgern** im Rahmen von Absprachen mit den USA an. Außerdem wurde ein Austausch von 1.200 ukrainischen Kriegsgefangenen über die Vermittlung der Türkei und der Vereinigten Arabischen Emirate vereinbart.

Internationale Unterstützung

- **Aufbau eines neuen Energiekorridors und Diversifizierung der Lieferungen.** Die Ukraine und Griechenland haben offiziell Vereinbarungen über die Schaffung einer neuen Gasimportroute getroffen, die bereits im Januar 2026 in Betrieb gehen soll. Das entsprechende Dokument wurde von Vertretern von „Naftogas" und der griechischen Firma DEPA Commercial unterzeichnet. Laut Vereinbarung wird US-amerikanisches Flüssigerdgas (LNG) nach Alexandroupolis geliefert und von dort über die Gastransportsysteme Rumäniens und Moldawiens nach Odesa transportiert. Die griechische Seite geht davon aus, dass diese Initiative Griechenland zu **einem zentralen Energie-Knotenpunkt für Mittel- und Osteuropa machen wird.**
- **Strategische Planung der EU: Szenarien zur Beendigung des Krieges und Finanzierung des Wiederaufbaus.** Die Europäische Kommission berücksichtigt in ihrer internen Planung ein Szenario, bei dem die aktiven Kampfhandlungen in der Ukraine Ende 2026 beendet werden. Nach Informationen von Euronews wird **zur Unterstützung der makroökonomischen Stabilität und der Verteidigungsfähigkeit Kyjiws** für die Jahre 2026–2027 **ein Finanzbedarf von über 138 Mrd. € erwartet**. Die EU-Kommission prüft drei Finanzierungsmechanismen: direkte Zuschüsse von Mitgliedstaaten, gemeinsame Schuldenverpflichtungen der EU oder die Bereitstellung eines „Reparationsdarlehens", das durch Einnahmen aus eingefrorenen russischen Vermögenswerten gesichert wird. Letzteres würde eine Rückzahlung der Schulden erst nach der Kompensation durch Russland vorsehen.
- Parallel dazu **hat die EU erstmals die Verwendung von Mitteln** aus dem Programm „Ukraine Facility" **für die Finanzierung ukrainischer Dual-Use-Technologien genehmigt**. Nach Angaben des ukrainischen Verteidigungsministeriums werden über 140 Mio. € zur Unterstützung von Drohnenherstellern, Navigationssystemen und Luft- und Raumfahrttechnologien über das Instrument „Ukraine Investment Framework" bereitgestellt. Die EU-Kommission betonte zugleich, dass die Genehmigung >

- > der finanziellen Unterstützung durch die EU eine entscheidende Voraussetzung für die Annahme eines neuen Kreditprogramms des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist.
- **Stärkung der militärischen Zusammenarbeit und Vorbereitung auf die Nachkriegszeit.** Großbritannien hat seine Pläne für die Stationierung von Militäreinheiten in der Ukraine nach Ende der Kampfhandlungen im Rahmen der sogenannten „Koalition der Willigen“ aktualisiert. Wie der britische Verteidigungsminister mitteilte, wurden nach Durchführung von Aufklärungsmissionen Personal und Standorte der Stäbe festgelegt. Diese Schritte werden mit Partnern koordiniert und zielen darauf ab, langfristige Sicherheitsgarantien zu gewährleisten.
- **Fortlaufende Unterstützung durch Partnerländer: Norwegen** kündigte zusätzliche 46 Mio. $ für humanitäre Zwecke an und stellte ein umfangreiches Hilfspaket in Höhe von 7 Mrd. $ für 2026 in Aussicht. **Spanien** bestätigte die Bereitstellung von rund 1 Mrd. € Hilfe für das laufende Jahr. Gleichzeitig intensivieren Frankreich und Deutschland ihre diplomatischen Bemühungen: **Berli**n plant Gespräche mit China über die Auswirkungen des Krieges auf die Weltwirtschaft, während **Paris** weiterhin auf eine Verstärkung des Drucks auf Russland drängt.
- **Sanktionsdruck und diplomatische Isolation des Aggressors.** Die Wirksamkeit internationaler Sanktionen zeigt sich im Rückgang der russischen Öleinnahmen auf ein Rekordtief in den letzten Monaten. Das indische Unternehmen Reliance Industries stellte ab dem 20. November den Import von russischem Öl für seine Raffinerie ein, was einen erheblichen Schlag für die Absatzmärkte Russlands darstellt. Darüber hinaus blockierte die US-Marine physisch die Bewegung des Tankers der Schattenflotte „Seahorse“, der versuchte, sanktioniertes Öl nach Venezuela zu transportieren.
- Auf diplomatischer Ebene **verschärft sich die Spannung zwischen Russland und den Ländern der Balkanregion.** Das Außenministerium Montenegros berief den russischen Botschafter ein, aufgrund seiner aggressiven Äußerungen und der Anschuldigungen gegen das Land wegen Beteiligung an einem „hybriden NATO-Krieg“. Zahlreiche europäische Staaten sowie der Vatikan verurteilten zudem scharf die jüngsten massiven Angriffe auf die zivile Infrastruktur der Ukraine und werteten diese als Kriegsverbrechen.

Sonstiges

- Die Russische Föderation setzt weiterhin systematisch die Ressourcen Dritter zur Unterstützung ihres militärisch-industriellen Komplexes ein und umgeht dabei internationale Beschränkungen. Laut Ermittlern und Geheimdiensten **hat Belarus** mithilfe chinesischer Ausrüstung **eine Massenproduktion von Geschützhülsen für Kaliber 152 mm und 122 mm eingerichtet,** während Unternehmer aus Usbekistan die Lieferung von Baumwollzellulose zur Herstellung von Schießpulver organisierten. Die neuen Drohnen Shahed-101 bestehen vollständig aus iranischen Bauteilen.
- **Die geografische Reichweite der Personalrekrutierung Russlands erstreckt sich über den europäischen Kontinent hinaus.** In Südafrika wurde ein Anwerbeprogramm für Söldner aufgedeckt, das von der Tochter des Ex-Präsidenten Jacob Zuma organisiert wurde; infolgedessen befindet sich eine Gruppe Afrikaner bereits an der Front in der Ukraine. Zudem wird eine besorgniserregende Aktivität im Nahen Osten registriert: Russische Truppen erreichten die Grenze zwischen Syrien und Israel, während iranische Nuklearwissenschaftler geheime Besuche in Russland durchführten, was auf einen Technologietransfer zur Herstellung von Massenvernichtungswaffen hindeuten könnte.
- **In Europa verfolgt Moskau nun die Taktik direkter Sabotage von logistischen Wegen.** Die polnischen Geheimdienste bringen die Sprengung einer Eisenbahnstrecke auf der strategischen Route Warschau–Lublin mit russischer Geheimdienstaktivität in Verbindung und werten dies als Akt staatlichen Terrors. Das polnische Außenministerium kündigte die Schließung des russischen Generalkonsulats in Danzig an – des letzten in Polen tätigen russischen Konsulats – und Außenminister Radosław Sikorski verurteilte scharf die Versuche, antiukrainische Stimmungen zu schüren. Zur systematischen Sicherung logistischer Wege vereinbarten Kyjiw und Warschau die Einrichtung einer gemeinsamen Spezialgruppe, die Sabotageakte verhindern soll.
- Darüber hinaus erhöht Russland den militärischen Einsatz, indem **es gegen die Ukraine die Raketen 9M729 einsetzt, die nuklearfähige Sprengköpfe tragen können**, was einen direkten Verstoß gegen den aufgelösten Vertrag über Mittel- und Kurzstreckenraketen darstellt.
- Europäische Partner betonen die Notwendigkeit einer Neubewertung der finanziellen Prioritäten im Umgang mit Russland. Das schwedische Außenministerium stellte fest, dass die EU bislang 124 Milliarden Euro für russische Ressourcen bezahlt hat, deutlich mehr als die Unterstützung für die Ukraine, und rief dazu auf, dieses Ungleichgewicht zu korrigieren.

Militärhilfe

- **Strategische Stärkung der Luftstreitkräfte und der Luftabwehr.** Kyjiw und Paris haben eine umfassende Erklärung über die Vertiefung der Verteidigungszusammenarbeit unterzeichnet, die eine **weitreichende Modernisierung der ukrainischen Luftflotte** sowie des Luftabwehrsystems vorsieht. Ein zentraler Punkt der Vereinbarungen ist die Absicht, bis zu **100 Mehrzweckkampfflugzeuge vom Typ Rafale zu bestellen**, die sowohl aus französischen Beständen geliefert werden als auch im Rahmen eines langfristigen Programms mit einer möglichen teilweisen Produktionslokalisierung in der Ukraine entstehen könnten. Neben der Luftfahrt wird die Ukraine als erstes Land weltweit **die neueste Modifikation des Luftabwehrssystems SAMP/T NG** erhalten. Die Vereinbarung umfasst die Lieferung von acht solchen Systemen (48 Startanlagen) sowie von Aster-30 B1 NT-Raketen, die in der Lage sind, ballistische Ziele in einer Entfernung von bis zu 1.500 km abzufangen. Darüber hinaus starten beide Seiten eine gemeinsame Produktion von Abfangdrohnen und einen Austausch kritischer Technologien.
- **Neue Finanzierungsmechanismen für Waffenbeschaffungen**. Die Partner haben die Nutzung spezieller Finanzinstrumente der NATO und der EU (PURL und SAFE) zur schnellen Deckung der Bedarfe der ukrainischen Streitkräfte intensiviert. **Spanien** kündigte ein Hilfspaket im Umfang von 615 Mio. € an, davon 300 Mio. € für Waffenlieferungen, 100 Mio. € für den PURL-Fonds zur Beschaffung amerikanischer Waffen und 215 Mio. € über das SAFE-Programm für Radarsysteme und Anti-Drohnen-Technologien. Zudem wird **Spanien** 40 Flugabwehrraketen vom Typ IRIS-T an die Ukraine übergeben. Auch **Polen** schloss sich der PURL-Initiative an und wird bis Jahresende 100 Mio. US-Dollar für den Erwerb amerikanischer Ausrüstung bereitstellen. Parallel dazu genehmigte das US-Außenministerium den Verkauf von Modernisierungsleistungen für Patriot-Startanlagen auf den Standard M903 im Wert von 105 Mio. US-Dollar, was den Einsatz neuester Raketentypen ermöglichen wird.
- **Technologische Unterstützung und Ausbau unbemannter Systeme.** Deutschland hat seine Verpflichtungen zur Verstärkung der Luftabwehr vollständig erfüllt und sämtliche zugesagten Flugabwehrkanonenkomplexe Skynex übergeben. Gleichzeitig **kündigte Berlin die Lieferung weitreichender Raketensysteme an**, wobei Details zu den Raketentypen (darunter Taurus) aus Gründen strategischer Unsicherheit vor dem Gegner nicht öffentlich gemacht werden. Auch **die geografische Basis der Seedrohnenproduktion wird erweitert**: Es wurden Vereinbarungen über die gemeinsame Fertigung von Seedrohnen mit Griechenland erzielt, und in Polen beginnt mit norwegischen Investitionen die Produktion der ukrainischen Überwasserdrohnen Seawolf. Die Wirksamkeit westlicher Technologien unterstreichen die Daten der ukrainischen Luftstreitkräfte: F-16-Jets haben bereits mehr als 1.300 Luftziele abgefangen und über 300 Bodenziele zerstört.
- Darüber hinaus unterzeichneten Ukroboronprom und das tschechische Unternehmen *Air Team* eine Vereinbarung über die gemeinsame Entwicklung und Produktion von Abfangdrohnen.
- **Logistische Unterstützung und Hilfe der Partner.** Eine Reihe von Ländern hat Hilfspakete bereitgestellt, um die Logistik, die Kommunikation und den Schutz der Einheiten zu verbessern. **Die kanadische Regierung** hat eine Lieferung von 25 M113-Transportpanzern sowie Komponenten für AIM-7-Luftabwehrraketen übermittelt. **Estland** stellte 3,5 Mio. Euro für den Erwerb von **Starlink-Terminals** für die IT-Koalition bereit, während Irland fünf Radaranlagen übergab. Darüber hinaus erhielten Einheiten des ukrainischen Militärgeheimdienstes HUR von ausländischen Wohltätern DAF-Lastkraftwagen und Ausrüstung zur Abwehr von Drohnen.

Situation an der Front

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Die Ukraine hat erstmals den bodengestützten Kamikaze-Roboter K-2 eingesetzt, um russische Soldaten zu vernichten.
- Die russischen Besatzer haben innerhalb einer Woche zweimal ukrainische Kriegsgefangene hingerichtet und dabei grob gegen die Genfer Konventionen verstoßen.
- Die Verteidigungskräfte haben die Ölraffinerie Nowokujbyschew in der Region Samara sowie die Drohnenlager von „Rubikon“ getroffen und Russland erhebliche logistische Verluste zugefügt.
- China hat Belarus dabei unterstützt, eine Produktion von mehr als einer halben Million Artilleriegeschosse pro Jahr für die Bedürfnisse der russischen Armee aufzubauen.
- Die Russische Föderation hat massive Raketen- und Drohnenangriffe auf die Energie- und Zivilinfrastruktur der Ukraine verübt.
- Der Generalstab hat die russischen Falschmeldungen über die angebliche Einnahme von Kupjansk, Wowtschansk, Jampil und 70 % von Pokrowsk widerlegt.

16.11

- Der Kamikaze-Roboter der Brigade K-2 hat erstmals russische Soldaten vernichtet. Die Kämpfer der Angriffsroboter-Kompanie lenkten ihre Maschine unbemerkt auf drei Besatzer zu und aktivierten anschließend den Sprengsatz. Durch die Explosion des Kamikaze-Roboters wurde ein feindlicher Infanterist getötet und ein weiterer verwundet. Der dritte konnte mithilfe von FPV-Drohnen eliminiert werden. Dies ist der erste Einsatz des bodengestützten unbemannten Systems K-2 direkt gegen den Feind. Zuvor wurden diese Roboter ausschließlich für logistische und Evakuierungsmissionen eingesetzt.
- Die Russen haben erneut ukrainische Kriegsgefangene erschossen. Nach Angaben der Ermittler ereignete sich der Vorfall am 14. November 2025 in Richtung Huljajpole in der Region Saporischschja, wo weiterhin intensive Kampfhandlungen stattfinden. Die Tötung von Kriegsgefangenen stellt einen schweren Verstoß gegen die Genfer Konventionen dar und wird als schweres internationales Verbrechen eingestuft.
- Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte haben die Anlagen der Raffinerie Nowokujbyschew in der russischen Region Samara getroffen. Dabei handelt es sich um eine Erdölraffinerie mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von 8,8 Millionen Tonnen, die in die Versorgung der russischen Besatzungsarmee eingebunden ist. Das Ausmaß der Schäden wird noch geklärt. Darüber hinaus wurde ein Lager für unbemannte Luftfahrzeuge der Einheit „Rubikon“ sowie eine Pumpstation für Treib- und Schmierstoffe in der Region Donezk zerstört. In der Ölraffinerie Rjasan wurden außerdem Ölverarbeitungsanlagen, ein Treibstofftank und eine Pipelinehochstraße beschädigt.

18.11

- Russland hat 46.327 Ukrainer aus den vorübergehend besetzten Gebieten zwangsweise mobilisiert. Dmytro Usow, der Sekretär des Koordinationsstabs für den Umgang mit Kriegsgefangenen, präzisierte: „Das ist jene Zahl [ukrainischer Staatsbürger], die gegen uns kämpft. Über 5.000 Bürger aus der Region Donezk, mehr als 4.500 aus der Region Luhansk, über 35.000 aus der Krim, 560 Personen aus der Region Saporischschja und 478 Personen aus der Region Cherson. Diese Zahlen sind von der russischen Seite bestätigt worden“, erklärte er.
- Die Aufklärung bestätigt 62 Fälle, in denen ukrainische Kriegsgefangene auf die Seite des Feindes übergelaufen sind, so der Koordinationsstab für den Umgang mit Kriegsgefangenen.
- China hat Belarus beim Aufbau einer Munitionsproduktion für Russland unterstützt, berichtet DW. „China hat dem belarussischen Regime dabei geholfen, die Produktion von 240.000 152-Millimeter-Artilleriegeschossen und 240.000 122-Millimeter-Raketen für das russische Mehrfachraketenwerfersystem Grad aufzubauen. Das sind Jahreszahlen. Damit werden in einem einzigen belarussischen Werk mindestens eine halbe Million Geschosse produziert“, erklärte Matwij Kuprejtschyk, Vertreter der Organisation BelPol.
- Die russische Armee versucht, Pokrowsk zu umgehen und in Richtung Hryschyne vorzurücken. Eine Gruppe des russischen Militärgeheimdienstes wurde in Myrnohrad vernichtet, teilt das 7. Korps der Luftsturmtruppen mit. Demnach wurden russische Einheiten nördlich von Pokrowsk festgestellt. Der Gegner versucht kurzfristig, Hryschyne nordwestlich von Pokrowsk zu erreichen. Da es ihm nicht gelingt, die Verteidigung von Pokrowsk zu durchbrechen und die Stadt als Brückenkopf für dieses Vorhaben zu nutzen, versucht Russland nun, die Stadt zu umgehen.

19.11

- In der Nacht zum 19. November hat die russische Armee die Ukraine massiv mit 476 Drohnen verschiedener Typen und 48 Raketen aus der Luft und vom Boden aus angegriffen. Im Verlauf des Luftabwehrkampfes zerstörte die ukrainische Luftabwehr 442 Drohnen und 41 Raketen. Russland setzte dabei „Kalibr“-Raketen, „Shahed“-Drohnen, „Kinschal“-Raketen ein; Hauptziele waren die Energie- und Zivilinfrastruktur.
- Während eines Angriffs auf ukrainische Stellungen in der Nähe des Dorfes Kotlyne im Bezirk Pokrowsk nahmen die Russen fünf ukrainische Soldaten gefangen und exekutierten sie. Derzeit werden dringende Ermittlungs- und Fahndungsmaßnahmen durchgeführt, um alle Umstände dieses Verbrechens sowie die daran beteiligten russischen Militärangehörigen festzustellen.
- Die russische Armee ist in den Ortschaften Nowospaske und Schtscherbyniwka (Region Donezk) sowie in der Nähe von Wysoke und Satyschschja (Region Saporischschja) vorgerückt, berichten die Analysten von DeepState.

20.11

- In der Nacht wurden die Raffinerie Rjasan sowie Ziele in der Region Kursk von Drohnen angegriffen. Der Gouverneur bestätigte zudem, dass eines der städtischen Unternehmen durch herabfallende Trümmerteile beschädigt wurde. Insgesamt gab Russland an, in der Nacht 65 Drohnen abgeschossen zu haben.
- Kupjansk steht unter der Kontrolle der ukrainischen Verteidigungskräfte – der Generalstab widerlegte die russischen Behauptungen über die angebliche „Befreiung“ der Stadt. In der Stadt und an ihren Randgebieten laufen weiterhin Gegensabotagemaßnahmen sowie Spezialaktionen zur Aufklärung und Vernichtung feindlicher Sabotagegruppen, die in die Stadt eingedrungen waren. „Die Führung des Terrorstaates [Russland] produziert weiterhin primitive Informationsprovokationen. So berichtete der Chef des russischen Generalstabs, Gerassimow, dem Herrscher der Russischen Föderation über die angebliche vollständige Einnahme von Kupjansk in der Region Charkiw und Jampil in der Region Donezk“, teilte der Generalstab mit.
- Auch in der Umgebung von Jampil setzt das ukrainische Militär seine Such- und Angriffseinsätze fort. Ebenso entspricht die russische Aussage über die angebliche Einnahme von 80 % der Stadt Wowtschansk in der Region Charkiw und 70 % von Pokrowsk nicht der Realität. Sturmgruppen des Feindes und ihre Ansammlungsorte werden aufgedeckt und vernichtet.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 16.11.2025 - 22.11.2025	
Personal	5 840
Panzer	8
Panzerkampfwagen	21
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	99/5
Luftabwehrsysteme	2
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 839
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	386
Sonstige Ausrüstung	3

Situation an der Front

20.11	➢ In Mariupol wurde die stärkste Verlegung russischer Kräfte in Richtung Saporischschja seit einem Jahr beobachtet. Dabei handelt es sich um sieben Zugmaschinen mit gepanzerter Technik, mindestens 15 LKWs mit Personal und Munition sowie Begleitfahrzeuge. „Alle Fahrzeuge sind mit dem Zeichen ‚Dreieck im Dreieck' markiert. Zustand der Technik und LKWs ist "neu", weder repariert noch aus dem Gefechtsfeld. Das ist kein ‚Stopfen von Löchern', sondern eine umfassende Verstärkung", erklärte Petro Andrjuschtschenko, Leiter des Zentrums zur Besatzungserforschung. ➢ Russland hat Wesele in der Region Saporischschja besetzt, berichtet DeepState. Außerdem rückten russische Kräfte in der Nähe von Satyschschja (Region Saporischschja) und Boriwska Andrijiwka (Region Charkiw) vor.
21.11	➢ Seit Beginn der großangelegten Invasion haben die russischen Terrorstreitkräfte über 112.000 „Shahed"-Drohnen gegen die Ukraine eingesetzt, berichtete der Oberbefehlshaber Oleksandr Syrskyj. Seinen Angaben zufolge richteten sich die Angriffe vor allem gegen Wohngebäude und zivile Infrastruktur, was zum Tod von Kindern und Zivilisten führte. ➢ Die Besatzer sind in Pokrowsk, in der Nähe von Wolodymyriwka und Schachowe (Region Donezk) sowie in Stepnohirsk (Region Saporischschja) vorgedrungen, heißt es in einer Mitteilung von DeepState. ➢ Der zentrale Teil von Pokrowsk gerät zunehmend unter russische Kontrolle: Der Feind befestigt sich und richtet neue Stellungen ein, schreiben die Analysten von DeepState. Es gelingt den ukrainischen Kräften weiterhin, im Bereich der Eisenbahnlinie aktiv zu verteidigen, um zu verhindern, dass die Russen auch dort die Kontrolle übernehmen. Die Vielzahl der bereits erfassten feindlichen Aktivitäten im nördlichen Teil der Stadt weist jedoch darauf hin, dass die rote Zone bald die Eisenbahnlinie erreichen könnte, insbesondere im südwestlichen Teil von Pokrowsk. ➢ Die russische Armee versucht, in Pokrowsk die Eisenbahnlinie zu überqueren, um die Besatzungszone zu erweitern, berichtet das 7. Korps der Luftsturmtruppen. ➢ Die russische Armee versuchte zudem, mit einem Panzer und einem Schützenpanzerwagen in Nowodanyliwka und Mala Tokmatschka (Region Saporischschja) vorzudringen, melden DeepState-Analysten. Ebenso versuchten die Besatzer, mit zwei gepanzerten Kampffahrzeugen und einem Panzer von Nowopokrowka aus in Mala Tokmatschka einzubrechen, wurden jedoch durch das Feuer ukrainischer Soldaten gestoppt.
22.11	➢ Die russischen Truppen rücken auf Prymorske vor und versuchen, Stepnohirsk von Westen zu umgehen, berichten die Analysten von DeepState. „Die Lage in der Region Saporischschja bleibt angespannt. In Prymorske zieht sich der Gegner weiterhin aus Plawni heran und dringt über den Boden des Kachowka-Stausees mit Sabotagegruppen in den zentralen Teil des Dorfes vor." Die Analysten des Projekts stellen fest, dass die Russen weder Stepnohirsk einnehmen konnten noch die mehrstöckige Bebauung im südlichen Teil der Ortschaft. Unter der Kontrolle des Gegners befindet sich nur ein Teil der Gebäude.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 16.11.2025 - 22.11.2025	
Personal	5 840
Panzer	8
Panzerkampfwagen	21
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	99/5
Luftabwehrsysteme	2
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	1 839
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	386
Sonstige Ausrüstung	3

Angriffe über die Woche

Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 16. November:** Die Luftabwehr hat 139 von 176 Drohnen zerstört. 37 Einschläge von Angriffsdrohnen wurden an 14 Orten registriert, zwei abgeschossene Drohnen wurden an zwei Orten gefunden.
- **Angriff in der Nacht zum 17. November:** Insgesamt startete Russland 128 Drohnen. Die Luftabwehr zerstörte 91 davon. Weitere 32 sowie zwei ballistische Iskander-M-Raketen schlugen an 17 Orten ein.
- **Angriff in der Nacht zum 18. November:** Die Luftabwehr schoss 101 von 114 Drohnen ab. Weitere 13 Drohnen und vier ballistische Iskander-M-Raketen trafen 15 Orte.
- **Angriff in der Nacht zum 19. November:** Die Luftabwehr zerstörte 483 Ziele: 442 Drohnen und 41 Marschflugkörper verschiedener Typen. Insgesamt wurden 7 Raketeneinschläge und 34 Treffer durch Angriffsdrohnen an 14 Orten registriert; Trümmer abgeschossener Ziele gingen an 6 Orten nieder. Hauptzielrichtungen waren die Regionen Lwiw, Ternopil und Charkiw.
- **Angriff in der Nacht zum 20. November:** Die Luftabwehr hat 106 Drohnen der Typen Shahed, Geran und anderer Modelle im Norden, Süden und Osten des Landes zerstört. 29 Treffer durch Angriffsdrohnen wurden an 16 Orten registriert; zudem gab es Trümmerabstürze an drei Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 21. November:** Die Luftabwehr schoss 95 Drohnen ab. Es wurden 19 Treffer durch Angriffsdrohnen an 12 Orten festgestellt sowie Trümmer an vier Orten. Am stärksten betroffen waren die Regionen Tschernihiw, Dnipropetrowsk, Charkiw und Odesa.
- **Angriff in der Nacht zum 22. November:** Die Luftabwehr zerstörte 89 Drohnen. Registriert wurden 13 Treffer durch Angriffsdrohnen an 6 Orten sowie ein Einschlag einer ballistischen Rakete an einem Ort.

Region Donezk

- Im Laufe der Woche litt die Region Donezk unter Angriffen mit Drohnen und FAB-250-Bomben.
- Am 18. November beschossen russische Truppen die Stadt Kostjantyniwka mit Rohrartillerie. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verwundet. Am 20. November griffen russische Kräfte die Stadt Slowjansk mit „Geran-2"-Drohnen an. Dabei wurde eine Person verletzt. Zudem wurden 15 Wohnhäuser beschädigt.
- Auch folgende Ortschaften litten unter Angriffen:
  - Bezirk Pokrowsk: Sapowidne.
  - Bezirk Kramatorsk: Mykolajiwka, Malyniwka, Andrijiwka, Pawliwka, Malotaraniwka, Druschkiwka, Osynowe, Rajhorodok, Kramatorsk, Kindratiwka, Lyman, Raj-Oleksandriwka, Dmytro-Darjiwka, Kalenyky, Oleksandriwka, Holubiwka.
  - Bezirk Bachmut: Siwersk.

Region Ternopil

- Am 19. November geriet die Region Ternopil unter Beschuss der russischen Armee unter Einsatz von Marschflugkörpern und unbemannten Luftfahrzeugen. Durch die Angriffe wurden Wohnhäuser in der Stadt Ternopil sowie Gebäude in einem nahegelegenen Dorf beschädigt. Dabei wurden 34 Todesfälle registriert, darunter 6 Kinder, 94 Verletzte, darunter 18 Kinder, sowie 6 vermisste Personen, darunter 1 Kind. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Materials dauern die Such- und Rettungsarbeiten unter den Trümmern des eingestürzten Gebäudes in Ternopil noch an.

Region Saporischschja

- Während der Woche litt die Region Saporischschja unter Luftangriffen und Attacken mit Kampfdrohnen.
- Am 18. November griffen die Russen das Dorf Wosdwyschiwka mit gelenkten Fliegerbomben an. Infolge des Angriffs wurden zwei Menschen verletzt. Zudem wurden Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude zerstört oder beschädigt. Am 22. November führten russische Truppen Luftangriffe auf die Stadt Saporischschja durch. Dabei wurden fünf Menschen getötet und zehn weitere verletzt. Zudem wurden fünf Wohnhochhäuser beschädigt und Verkaufspavillons zerstört.
- Weitere betroffene Ortschaften: Ternuwate, Orichiw, Huljajpole, Bilohirja, Tscherwone, Tscherwonodniprowka, Stepnohirsk, Prymorske, Stepowe, Nowoandrijiwka, Mala Tokmatschka, Tschariwne, Riwnopillja, Wesele, Warwariwka, Prywilne, Salisnytschne, Malokateryniwka, Doroschnjanka, Saritschne, Bilenke, Jurkiwka, Marjiwka, Schtscherbaky, Nowodanyliwka, Selenyj Haj, Poltawka, Lysohirka, Mahdalyniwka, Nowe, Dobropillja, Preobraschenka, Lukjaniwske, Jabukowe, Selene, Weseljanka, Solodke, Satyschschja.

Region Charkiw

- Im Laufe der Woche litt die Region Charkiw unter Angriffen mit KAB-, FAB-Bomben und Drohnen.
- Am 17. November beschossen russische Truppen die Stadt Balaklija mit zwei „Iskander"-Raketen. Durch den Angriff wurden drei Menschen getötet und 15 verletzt. Zudem wurden mindestens 13 Mehrfamilienhäuser, 12 Privathäuser sowie ein Kindergarten beschädigt. In der Nacht zum 18. November führte Russland Raketenangriffe auf die Stadt Berestyn aus. Dabei wurde eine Person getötet, neun weitere verletzt.
- In der Nacht zum 19. November griff Russland die Stadt Charkiw mit 19 Drohnen an. Infolge des Angriffs wurden 32 Menschen verletzt. Außerdem wurden 10 zivile Fahrzeuge, ein Wohnhaus und ein Supermarkt beschädigt.
- Weitere betroffene Ortschaften: Kateryniwka, Lymaniwka, Staryj Saltiw, Malyniwka, Isjum, Ljutiwka, Starowiriwka, Welykyj Burluk, Burjakiwka, Kadnyzja, Hruschiwka, Slatyne, Kotiwka, Losowa, Barwinkowe, Jelysawetiwka, Nowe, Orilka, Hersewaniwka, Solotschiw, Mychajliwka, Artemiwka.

Region Sumy

- Im Laufe der Woche litt die Region Sumy unter Angriffen mit KAB-Bomben und Drohnen. Zudem kam es zu Abwürfen von WOG-Granaten aus Drohnen.
- Am 17. November griffen russische Besatzer ein ziviles Auto in der Nähe der Siedlung Welyka Pysariwka an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben. Am 19. November beschossen russische Truppen die Gemeinde Krasnopillja, wobei zwei Menschen getötet wurden.
- Von Angriffen betroffen waren außerdem folgende Gemeinden: Sumy, Bilopillja, Chotin, Junakiwka, Krasnopillja, Hluchiw, Esman, Schalyhyne, Seredyno-Buda, Sad, Stepaniwka, Mykolajiwka (Landgemeinde), Lebedyn, Myropillja, Snob-Nowhorod, Putywl, Nowoslobidske, Welykyj Pysariw, Boromlja, Ochtyrka, Schostka, Werchnja Syrowatka, Chutir-Mychajliwkyj, Swesa, Kyrykiwka, Woroschba, Trostjanez und Komyschi.

Angriffe über die Woche

Region Dnipropetrowsk

- Im Laufe der Woche griffen die russischen Streitkräfte die Region Dnipropetrowsk mit dem Einsatz von FPV-Drohnen, unbemannten Luftfahrzeugen, Artillerie, Gleitbomben (KAB) und dem Mehrfachraketenwerfersystem „Grad“ an. Infolge der Angriffe wurden Privathäuser, Wohngebäude, Industrieunternehmen, Geschäfte, Kioske, Tankstellen, Fahrzeuge, Wirtschaftsgebäude, Infrastruktureinrichtungen sowie Kultur-, Bildungs- und medizinische Einrichtungen beschädigt. Es kam zu Bränden, und in einigen Fällen starben Haustiere. In diesem Zeitraum wurden mindestens sechs Menschen getötet und 32 verletzt, darunter drei Kinder.
- Am 18. November griffen russische Truppen Dnipro und den Bezirk Nikopol massiv mit FPV-Drohnen und Artillerie an. In Dnipro wurden zwei Menschen ins Krankenhaus eingeliefert; im Bezirk Nikopol wurden drei Personen verletzt. Am 23. November attackierten die russischen Streitkräfte die Region mit Drohnen. In Dnipro wurden infolge des Angriffs 14 Menschen verletzt, darunter ein Kind. In den Gemeinden Wasylkiwka und Saiziwka im Bezirk Synelnykowe wurden zwei Menschen verletzt, und es brachen Brände in Privathäusern aus.
- Unter Beschuss standen: die Gemeinden Wasylkiwka, Pokrow, Meschowa, Dubowyky, der Bezirk Pawlohrad (Pawlohrad, Jurjiwka, Meschyritsch, Werbky, Bohdaniwka, Trojizke Gemeinden), Dnipro, der Bezirk Nikopol (Nikopol, Pokrow, Marhanez, Myrowe, Tscherwonohryhoriwka Gemeinden), der Bezirk Samar sowie die Gemeinde Nowooleksandriwka.

Region Mykolajiw

- Während der Woche stand die Region Mykolajiw unter regelmäßigen Angriffen russischer FPV-Drohnen (einschließlich der Angriffsdrohnen vom Typ Shahed sowie Fake-Drohnen) und Artillerie. Durch die russischen Angriffe wurden Stromleitungen sowie private Wohnhäuser beschädigt. Es wurden keine Verletzten oder Todesopfer registriert. Unter Beschuss standen die Gemeinden Otschakiw und Kuzurub im Bezirk Mykolajiw.

Region Lwiw

- Im Laufe dieser Woche griff die russische Armee die Region Lwiw, insbesondere die Stadt Lwiw, mit Marschflugkörpern und unbemannten Luftfahrzeugen an. Unter Beschuss gerieten ein Energieobjekt, ein Holzverarbeitungsbetrieb, ein Lagergebäude, eine Filiale der „Ukrposhta“ sowie das medizinische Zentrum für Lungengesundheit. Es wurden keine Verletzten oder Todesfälle verzeichnet.

Region Odesa

- Im Laufe der Woche stand die Region Odesa unter Beschuss der russischen Armee, die dabei Angriffsdrohnen einsetzte. Infolge der Attacken wurden Objekte der Energie-, Hafen- und Verkehrsinfrastruktur beschädigt sowie zivile Schiffe im Gebiet des Hafens Ismajil getroffen. Die Angriffe führten zu großflächigen Bränden und Unterbrechungen der Stromversorgung. Es wurden erhebliche Zerstörungen an der Energieinfrastruktur verzeichnet, wodurch über 36.000 Haushalte ohne Strom blieben. Sechs Menschen wurden verletzt, Todesopfer gibt es nicht.
- In der Nacht zum 17. November griffen die Russen Ismajil mit Angriffsdrohnen an und verursachten großflächige Brände an Energie- und Hafenobjekten. Mehrere zivile Schiffe wurden beschädigt, ein 18-Jähriger wurde verletzt. In der Nacht zum 21. November führten russische Truppen eine weitere mehr wellige Drohnenattacke auf Odesa durch und trafen die Stadt mindestens dreimal. Fünf Menschen, darunter ein 16-Jähriger, wurden verletzt.
- Unter Beschuss gerieten Odesa, Tschornomorsk, Piwdenne, Ismajil sowie angrenzende Hafenbezirke der Region.

Region Cherson

- Während der Woche beschoss die russische Armee die Region Cherson unter Einsatz von Drohnen, Artillerie und Luftwaffe. Unter Beschuss gerieten Wohnviertel sowie kritische, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur. Es wurden Zerstörungen an Mehrfamilienhäusern, privaten Wohngebäuden, Verwaltungsgebäuden, Wirtschaftsgebäuden, einem Fernseh- und Radioturm, Tankstellen, Gasleitungen, einem medizinischen Gebäude sowie zivilen Fahrzeugen registriert. Insgesamt wurden 10 Tote und 47 Verletzte verzeichnet, darunter drei Kinder.

- Am 16. November griffen russische Truppen Antoniwka, Biloserka, Beryslaw, Kysomys und mehrere weitere Dörfer mit Drohnen, Gleitbomben und Artillerie an. Infolge der Angriffe kam eine Person ums Leben, elf weitere wurden verletzt. Am 22. November führte Russland einen massiven Schlag in Richtung Beryslaw und Cherson durch und attackierte Beryslaw, Noworajsk, Solota Balka, Monastyrske, Osokoriwka, Cherson sowie weitere Ortschaften. Dabei wurden vier Menschen getötet, elf weitere verletzt, darunter ein Kind.

- Unter Beschuss standen folgende Ortschaften: Antoniwka, Komyschany, Prydniprowske, Sadowe, Biloserka, Dniprowske, Kisomys, Beryslaw, Solota Balka, Monastyrske, Tscherwonyj Majak, Dudtschany, Lwowe, Wesele, Kosazke, Noworajsk, Chreschtscheniwka, Stanislaw, Oleksandriwka, Posad-Pokrowske, Molodischne, Tomyna Balka, Borosenske, Smijiwka, Katschkariwka, Nowooleksandriwka, Odradokamjanka, Osokoriwka, Ponjatiwka, Sablukiwka, Seleniwka, Weletenske, Schyroka Balka, Mykilske, Tokariwka, Nowoworonzowka, Wysoke, Mykolajiwka, Respublikanez, Schewtschenkiwka, Soriwka, Sofijiwka, Burhunka, Mychajliwka, Iwaniwka, Molodischne, Kostyrka, Nowoberyslaw, Olhiwka, Ukrajinka, Nowokajiry, Inschenerne, Saritschne, Inhulez, Tarasa Schewtschenka, Tomaryne, Stepne, Hawryliwka, Mylowe.

Region Tschernihiw

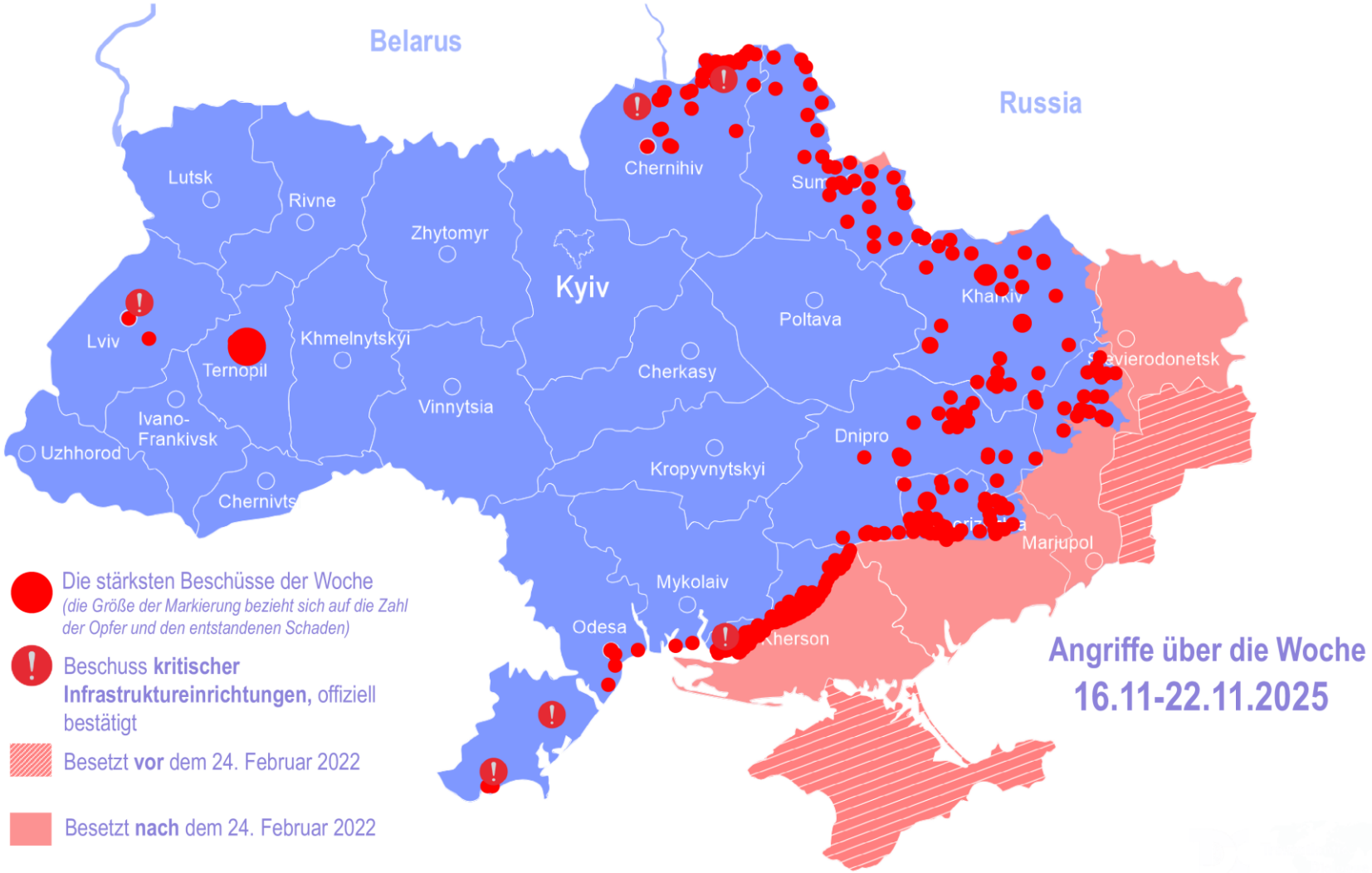
- Im Laufe der Woche wurde die Region Tschernihiw von der russischen Armee mit verschiedenen Typen von Drohnen (FPV-Drohnen, Glasfaserdrohnen, Angriffsdrohnen wie „Molnija“,”Gerbera“, „Lancet“, „Shahed“), Mörsern und Rohrartillerie beschossen. Die Zerstörungen umfassen Schäden an Wohnhäusern, Geschäften, Verwaltungsgebäuden, einem Zentrum für Kinder- und Jugendaktivitäten, Energieanlagen, was zu Stromausfällen führte, sowie an Kulturerbeobjekten (das Haus der Lysohub-Familie) und Fahrzeugen. Es wurden 3 Todesfälle und 2 Verletzte verzeichnet.
- Am 17. November wurde die Stadt Horodnja mit „Shahed“-Drohnen angegriffen. Bei den Angriffen kamen zwei Frauen ums Leben, zwei Energieanlagen wurden beschädigt, und eine Halle mit Sonnenblumen geriet in Brand. Am 20. November führten Angriffe von Kampfdrohnen der Typen „Molnija“ und „Gerbera“ auf das Zentrum von Semeniwka zu Schäden an zwei Verwaltungsgebäuden, einem Wohnhaus sowie an kritischer und ziviler Infrastruktur. Im Dorf Awdijiwka der Gemeinde Ponoryzja kam eine Verkäuferin bei einem Drohnenangriff ums Leben.
- Unter Beschuss standen: Gemeinde Nowhorod-Siwerskyj (Nowhorod-Siwerskyj, Jasna Poljana, Krasnyj Chutir, Butschky, Bohdanowe), Gemeinde Semeniwka (Semeniwka, Saritschtschja, Serhijiwske, Leoniwka, Kuty Druhi, Kostobobriw, Tymonowytschi, Lohy, Archypiwka, Sorja, Karpowytschi, Janschuliwka, Liskiwschtschyna, Halahaniwka), Gemeinde Snowsk (Huta-Studenezka), Gemeinde Horodnja (Horodnja, Hasitschiwka), Gemeinde Korjukiwka (Schyschkiwka, Korjukiwka), Gemeinde Korop, Gemeinde Ponoryzja (Awdijiwka), Bezirk Tschernihiw (Tschernihiw, Sedniw), Sedniw (Bezirk Tschernihiw): Anwesen der Familie Lysohub.

Angriffe über die Woche

Region Charkiw

Region Tschernihiw

Region Lwiw



Ternopil

Region Dnipropetrowsk

Region Odesa

Transatlantic Dialogue Center

www.tdcenter.org

Humanitäre Situation

Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- Russland griff am 19. November die Region Lwiw mit Angriffsdrohnen und Marschflugkörpern an, wodurch ein **medizinisches Lager** des internationalen Hilfsfonds Nova Ukraine **zerstört wurde**. In dem Lager wurden lebenswichtige medizinische Materialien und humanitäre Güter aufbewahrt, die für Krankenhäuser und Kliniken in der ganzen Ukraine bestimmt waren. Kein Mitarbeiter der Organisation wurde verletzt. Nach dem Angriff wurde zudem in Lwiw in zwei Straßen **ein erhöhter Gehalt an Kohlenmonoxid in der Luft** festgestellt.
- In Ternopil wurde nach dem massiven Raketenangriff vom 19. November **eine Überschreitung der zulässigen Chlorkonzentration** gemessen – je nach Messpunkt um das Zwei- bis Sechseinhalbfache.
- Die Staatsanwaltschaft der Region Saporischschja hat ein Verfahren wegen Verletzung der Gesetze und Gebräuche des Krieges in Verbindung mit vorsätzlichem Mord (§ 438 Abs. 2 StGB der Ukraine) eingeleitet. Die Ermittlungen betreffen **die Erschießung von drei ukrainischen Kriegsgefangenen** durch russische Soldaten in der Nähe von Huljajpole, deren Videoaufzeichnung am 15. November im Netz veröffentlicht wurde. Laut den Ermittlungen ereignete sich die Tat am 14. November 2025.
- Russland setzt seine Verstöße gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges fort. Am 20. November **griff** eine russische FPV-Glasfaserdrohne in der Nähe von Lyman **ein Evakuierungsfahrzeug an**, in dem sich der Journalist von „Donbas Realij“ Serhij Horbatenko, ein US-Bürger der humanitären Organisation Plain Compassion Crisis Response sowie zwei Polizisten der Einheit „Weißer Engel“ befanden. Die Drohne lauerte gezielt im Hinterhalt und traf das Fahrzeug während der Fahrt. Das Auto brannte vollständig aus. Der freiwillige Fahrer wurde durch Splitter im Gesicht verletzt, der Journalist blieb unverletzt.
- Reporter ohne Grenzen (RSF) verurteilten **den russischen Angriff** vom 17. November **auf die Filiale des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Dnipro** sowie auf den benachbarten Sendeturm und bezeichneten ihn als Kriegsverbrechen. Durch den Drohnenangriff wurden die Büros von „Suspilne Dnipro“ und der Medienrechtsorganisation IMI zerstört sowie technische Ausrüstung vernichtet. Die Schäden am Redaktionsgebäude führten zu einem Brand und zur teilweisen Zerstörung des Erdgeschosses.
- Zum dritten Mal **traf** die russische Armee **ein Lager eines der zwei größten Pharma-Distributoren des Landes** – der Firma „Optima-Pharm“. Das Lager, das die südlichen Regionen der Ukraine versorgte, wurde vollständig zerstört, jedoch wurde niemand verletzt.

Infrastruktur und Energie

- Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) teilte mit, dass das Kernkraftwerk Riwne und das Kernkraftwerk Chmelnyzkyj nach dem Angriff vom 19. November **ihre Stromproduktion weiter drosseln mussten**. Sie verloren den Anschluss an eine der Hochspannungsleitungen, wodurch die Einspeisung der erzeugten Energie ins Netz unmöglich wurde. Die IAEA-Teams vor Ort mussten während des Luftalarms ebenfalls Schutzräume aufsuchen. Auch das Kernkraftwerk Südukraine verlor die Verbindung zu einer Hochspannungsleitung, allerdings wurde über eine Reduzierung der Produktion dort nicht berichtet.
- Olha Koscharna, Mitbegründerin des NGO „Anti-Krisen-Expertenzentrums für Nuklearfragen der Ukraine“, betonte, dass die Ukraine infolge der massiven russischen Angriffe **erhebliche Teile ihrer Stromerzeugung verloren hat, was zu einer weiteren Verschärfung des Energiedefizits geführt hat**. Sie bestätigte, dass das Energiesystem seine Stabilitätsreserve verloren hat und ein hohes Risiko besteht, dass der Feind gezielt die Verteileranlagen der KKW Riwne und Chmelnyzkyj angreifen könnte, deren Beschädigung die Kraftwerke zwingt, ihre Leistung zu reduzieren.

Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- Die russische Besatzungsregierung **beschränkt den Zugang der Ukrainer** in den vorübergehend besetzten Gebieten zu **ukrainischen und internationalen Informationsquellen**. Die Leiter der Besatzungsverwaltungen der Regionen Donezk und Luhansk unterzeichneten Erlasse, die Verkauf, Installation und Nutzung von Satellitenausrüstung zum Empfang ukrainischer Fernsehsender verbieten. Um die „Passvergabe“ zu beschleunigen und Druck auf Bürger auszuüben, die russische Dokumente ablehnen, ordnete der Kreml zudem die Sperrung russischer SIM-Karten an, die nicht auf die Passdaten der Besitzer registriert sind.
- Es wurde festgestellt, dass **46.327 ukrainische Bürger** aus den vorübergehend besetzten Gebieten und der annektierten Krim **zwangsweise in die russische Armee eingezogen wurden**. Diese Personen sind laut ukrainischer Seite gezwungen, gegen ihr eigenes Land zu kämpfen.
- Das russische Militärkommando setzt die Mobilisierten aus den vorübergehend besetzten Gebieten aktiv als „Verbrauchsmaterial“ ein, indem es sie in die Sturmkompanien „M“ versetzt – **Einheiten mit den höchsten Verlusten an der Front.** Obwohl dies offiziell als Abschluss eines „Vertrags“ bezeichnet wird, berichten Soldaten vom zwangsweisen Charakter dieses Verfahrens. Eine Weigerung führt automatisch zur Versetzung in eine Sturmkompanie. Für Bewohner dieser Gebiete sind die Risiken besonders hoch, da **Russland sie nicht als vollwertige Bürger anerkennt,** was bedeutet, dass ihnen und ihren Familien jegliche Garantien, Entschädigungen oder sozialer Schutz fehlen.
- In den vorübergehend besetzten Gebieten unterrichten im Rahmen des russlandweiten Programms „Landlehrer“ Pädagogen aus Russland. Moskau hat die vorübergehend besetzte Gebiete der Regionen Donezk, Saporischschja, Luhansk und Cherson als Prioritätsregionen eingestuft. Lehrkräfte, die zu einem Umzug bereit sind, erhalten doppelte Ausgleichszahlungen in Höhe von 2 Millionen Rubel. Nach Angaben des ukrainischen Militärgeheimdienstes (HUR) verfolgt diese Politik das Ziel, **ein kontrolliertes Bildungsumfeld zu schaffen, die ideologische Umerziehung ukrainischer Kinder zu fördern und ihnen eine russische Identität einzuprägen.**
- Am Donnerstag, dem 20. November, wurden im Rahmen repatriierungspolitischer Maßnahmen **1000 Leichname**, die laut russischer Angaben **ukrainischen Soldaten** gehören, in die Ukraine zurückgeführt. Die Rechtsschutzkräfte und die Fachstellen des Innenministeriums werden in Kürze alle notwendigen Untersuchungen und Identifizierungen durchführen.

Internationale Unterstützung

- **Norwegen** stellt der Ukraine zusätzlich 46 Millionen US-Dollar für **humanitäre Hilfe** zur Verfügung. Diese Mittel ergänzen die bereits bereitgestellten 11,8 Millionen Dollar zur Sicherung der Ernährungssicherheit.